

## Weichen werden gestellt

### Nordrhein-Westfalen vor der Entscheidung

*Waren das Zeiten! Vor zehn Jahren schritten 81,7 Prozent der Stimmberechtigten zur Wahl der NRW-Räte und Kreistage. Vorbei – bei der nächsten Kommunalwahl 1999 schafften nur noch 55 Prozent der Wahlberechtigten an Rhein und Ruhr den Weg zur Urne: Die „Partei der Nichtwähler“ hat Zulauf erhalten. Gilt das auch im nächsten Jahr, wenn der neue Landtag zu wählen ist, der weniger Sitze hat als der jetzige? Die Verkleinerung auf 181 (statt bisher 201) Mandate ist doch ein gutes Argument gegen „Politikverdrossenheit“.*

Warum die Beteiligung so schwankt, darüber machen sich jetzt Studierende und Forscher der Universität Duisburg-Essen ihre Gedanken. Der Politikwissenschaftler Professor Dr. Rüdiger Schmitt-Beck will in einer wissenschaftlichen Untersuchung der Frage nachgehen, warum die

Wahlbeteiligung so dramatisch sinkt: „Das Wahlverhalten bei Kommunalwahlen ist weitgehend unerforscht“, erklärte er vor kurzem.

Ein Blick in die NRW-Zeitungen beschreibt Stimmungslage und Ziele der Parteien für das anstehende Ringen. „Grüne erhoffen zweistelliges Ergebnis“, heißt es da, „wir arbeiten daran, möglichst viel Grün zu erreichen bei der nächsten Kommunalwahl“, sagt Vorsitzende Britta Hasselmann. Eine Verdoppelung der Mandate gegenüber 1999 (4,3 Prozent) streben die Liberalen an, die auf ihr gutes Ergebnis bei der Europawahl verweisen. Die CDU will ihren Erfolg von 1999 bestätigen und Landeschef Jürgen Rüttgers warnt angesichts positiver Meinungsumfragen vor verfrühter Euphorie. Ministerpräsident Steinbrück findet, „die Stimmung kippt“ – zu Gunsten der Landes-SPD nämlich.

Man sieht: Die Landtagsparteien nehmen die Kommunalwahl ernst. Man unterstreicht ihre landespolitische Dimension als Etappe auf dem Weg zur alles entscheidenden Landtagswahl im Mai nächsten Jahres. Das ist des Schweißes der Edlen wert. Also werden im

NRW-Kommunalwahlkampf Klinken geputzt und der Wähler dort aufgesucht, wo er zu Hause ist. Wie nannte man den früheren Ministerpräsidenten und Bundespräsidenten Johannes Rau (manches Mal ein wenig abschätzig)? „Menschenfischer“ – genau das wird hier praktiziert.

Prognosen auf der Basis von Kommunalwahlergebnissen haben ihre Tücken. Es ist schier unmöglich, von ihnen auf das Ergebnis der nächsten anstehenden Wahl zu schließen. Bei der Kommunalwahl 1994 stimmten fast gleich viele Menschen für SPD und CDU – ein Kopf-an-Kopf-Rennen, das die SPD für sich entschied. Ein Jahr später war Landtagswahl. An der Rangfolge änderte sich nichts, aber der Abstand vergrößerte sich. 1999, nächste Kommunalwahl: Die Wählerinnen und Wähler machten diesmal die CDU zur stärksten Kraft, die SPD landete dahinter. Ein Jahr später, wieder Landtagswahl. Der Sieger der Kommunalwahl, die CDU, wurde diesmal auf den zweiten Platz verwiesen, für die SPD lief es umgekehrt.

Was kann man daraus lernen? Nur das Eine: Der Wähler ist ein Mensch wie du und ich. Er ist und bleibt ein unerkanntes Wesen. Klingt das zu nüchtern-negativ? Dann sagen wir so: Weil er unberechenbar ist, ist er auch nicht manipulierbar. **JK**

## Nach der Wahl ist vor der Wahl Interview mit Landeswahlleiterin Helga Block

**Die Kommunalwahl in NRW steht vor der Tür. Welche Rolle hat die Landeswahlleiterin (LWL), damit dieser Urnengang regulär und reibungslos vonstatten geht?**

Hauptverantwortlich für die ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahl sind die Wahlleiterinnen und Wahlleiter

vor Ort. Anders als bei der Landtagswahl hat die LWL hier nur wenige Aufgaben.

Als Vorsitzende des Landeswahlausschusses entscheidet sie mit über Beschwerden gegen (Nicht-) Zulassung von Wahlvor-

schlägen durch die Wahlausschüsse der kreisfreien Städte und Kreise.

Allerdings ist die LWL als für die oberste Aufsicht in Wahlangelegenheiten zuständige Abteilungsleiterin gerade in den Wochen vor der Wahl sehr beschäftigt. Das Innenministerium regelt per Erlass die Durchführung jeder Kommunalwahl. Das Wahlteam bietet mit zahlreichen Rechtsauskünften an Privatpersonen und Verwaltungen nicht nur einen Service, sondern auch Gewähr für eine ordnungsgemäße und einheitliche Abwicklung der Wahl.

**Bitte nennen Sie ein paar Daten und Fakten zum aktuellen Verfahren!**

Etwa 14 Millionen Wahlberechtigte in NRW, davon 900.000 Jungwähler der Jahrgänge 1984 bis 1988, darunter 370.000 16- und 17-Jährige, können am 26. September 2004 in 373 kreisangehörigen Gemeinden den Rat sowie in 23 kreisfreien Städten den Rat und die Bezirksvertretungen und in 31 Kreisen den Kreistag wählen. Zugleich werden auch die Landräte und Landrätinnen, (Ober-) Bürgermeister und Bürgermeisterinnen gewählt, sofern diese nicht während der letzten Wahlzeit (1999-2004) wegen des Ausscheidens der Amtsvorgänger neu eingesetzt wurden.

**Immer öfter Wahlen - immer größere Personalprobleme? Sind noch genug ehrenamtliche Wahlhelfer zu gewinnen?**

Bisher hat es noch immer genügend Hilfe gegeben. Aber die kurze Abfolge von Europa-, Kommunal- und Landtagswahl in NRW macht die Suche natürlich nicht leichter. Immerhin benötigen wir für rund 17.000 Stimmbezirke insgesamt etwa 110.000 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer. Die Kommunen sind aber über das Internet und mit der Ansprache von Jungwählern bei der Gewinnung Freiwilliger erfolgreich.

**26. September, abends, die Kommunalwahl ist gelaufen. Atempause für Sie und Ihre Leute? Wie geht es weiter?**

Die Atempause setzt vermutlich nicht abends, sondern erst nachts ein, wenn wir, das sind die Kolleginnen und Kollegen aus dem Innenministerium und auch die aus dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS), die eine unentbehrliche Hilfe für uns sind, nach Hause gehen. Wirklich vorbei ist es dann aber nicht, denn unmittelbar nach der Wahl werden – durch das LDS – mehrere Informationshefte zu den (vorläufigen) Wahlergebnissen erstellt. Außerdem finden am 10. Oktober 2004 ja noch Stichwahlen statt. 



Helga Block